

STADTWERKE ZEITUNG

AKTUELLES

Konzentration auf den Erfolg – Kernkompetenz oder Multi Utility

Seite 2



ERFRAGTES

Positive Ansätze für eine arg gebeutelte Stadt

Seiten 4/5



WEIHNÄCHTLICHES

Eine schöne Bescherung – SWZ entwirrt das Weihnachtsdurcheinander

Seite 6



Herausgegeben für Kunden von Stadtwerken im Land Brandenburg: Belzig • Bernau • Cottbus • Finsterwalde • Forst • Luckenwalde • Lübben • Premnitz • Prenzlau • Zehdenick

Nun kann man richtig Gas geben

Premnitz mit erster Erdgastankstelle

Die „Erdgastanker“ aus der Region haben es gut: Seit Ende Oktober brauchen sie nicht mehr nach Schmerzke oder nach Berlin zu fahren, um Erdgas zu tanken. Premnitz hat jetzt eine Erdgastankstelle, die erste im Havelland.

„Wir haben den Bau einer Anlage recht gründlich überlegt“, so Stadtwerkechef Bernd Henniges. Nach Berlin, Potsdam und Brandenburg-Schmerzke ist Premnitz nun ein wichtiges Glied im Erdgastankstellennetz der Mark. Die Stadtwerke erhielten sowohl bei der Vorbereitung als auch bei Realisierung des Vorhabens volle Unterstützung durch die Verbundnetz Gas AG und die EMB Erdgas Mark Brandenburg.

Die Tankstelle in der Friedrich-Engels-Straße 8 ist 24 Stunden geöffnet. Mit Tankkarten bzw. mit EC-Karte kann bezahlt werden.



Hier wird Erdgas getankt

Mit einer Tankfüllung von 80 Litern kann man etwa 300 km fahren. Ein Erdgas-Tankstellenverzeichnis ist bei den Stadtwerken erhältlich. Man kann die Tankstellenkarte auch im Internet unter „www.erdgasfahrzeuge.de“ finden.

Noch gibt es manche Skepsis bei den Autofahrern. Die Mehrkosten für die Anschaffung oder die Umrüstung der Wagen – vor allem für den gewerblichen Bereich – werden in Brandenburg mit bis zu 50 Prozent gefördert. Zudem ist Erdgas weitaus preiswerter als herkömmlicher Kraftstoff. Legt man die derzeitigen Kosten für Benzin zugrunde, ergibt sich für Erdgas als Kraftstoff eine Kostensparnis von rund 50 Prozent, bei Diesel von rund 30 Prozent.

Nach Angaben von der Verbundnetz Gas AG in Leipzig wird mittelfristig die Zahl der Gastankstellen in Deutschland von zur Zeit rund 200 auf 1000 wachsen. In Brandenburg soll ihre Zahl in absehbarer Zeit von jetzt sieben auf 30–40 steigen. Gegenwärtig fahren im Land Brandenburg rund 250 Fahrzeuge mit Erdgas. Diese Zahl soll sich bis auf 2000 erhöhen. Dafür stünden, so war aus dem Potsdamer Umweltministerium zu hören, bis zum Jahr 2004 Förderungsgelder von jährlich zweieinhalb Millionen Mark zur Verfügung. Es wird angestrebt, in den nächsten Jahren bis zu 20 Prozent der Straßenverkehrs umzustellen, um eine deutliche Trendwende beim Schadstoffausstoß zu erreichen.



Am 28. November wurde auf dem Markt die diesjährige Tanne aufgestellt und weihnachtlich geschmückt – nun kann die Adventszeit kommen

IN EINEM SATZ

- **Musik bei Kerzenschein** kann man am 16. Dezember in der Lutherkirche Rathenow oder am selben Tage im Dom von Brandenburg erleben. Im Premnitzer Kulturhaus Liebigstraße gibt es am 9. Dezember ein Adventskonzert der Märkischen Singgemeinschaft
- **Nicht in trockenen Tüchern** sind die Bestrebungen, die Nachbargemeinde Mögeln zur Fusion mit Premnitz zu bewegen.
- **Der Ortsteil Gapel** der als wendische Siedlung gegründeten Gemeinde Döberitz ist mit 775 Jahren die älteste Ansiedlung im Amtsreich Premnitz.

KURZ INFORMIERT:

Wir vom Stadtwerketeam sind immer für unsere Kunden da



Das Jahr 2001 war ein Jahr, das für Premnitz schwierig und für den Industriestandort sowie für viele Familien mit Tiefschlägen, aber auch mit Hoffnung verbunden war, ein Jahr, auf das wir als Stadtwerke mit einiger Zufriedenheit zurückblicken können. Auch wenn es hier und da manchmal noch etwas kneift, haben wir doch unsere Ziele weitgehend erreicht.

Wir haben unseren Auftrag – Versorgungssicherheit für all unsere Kunden – erfüllt. Gerade im sensiblen Bereich der Preise mußten wir doch einige Kompromisse eingehen. Doch haben wir die während der weltweiten Hochpreispha-

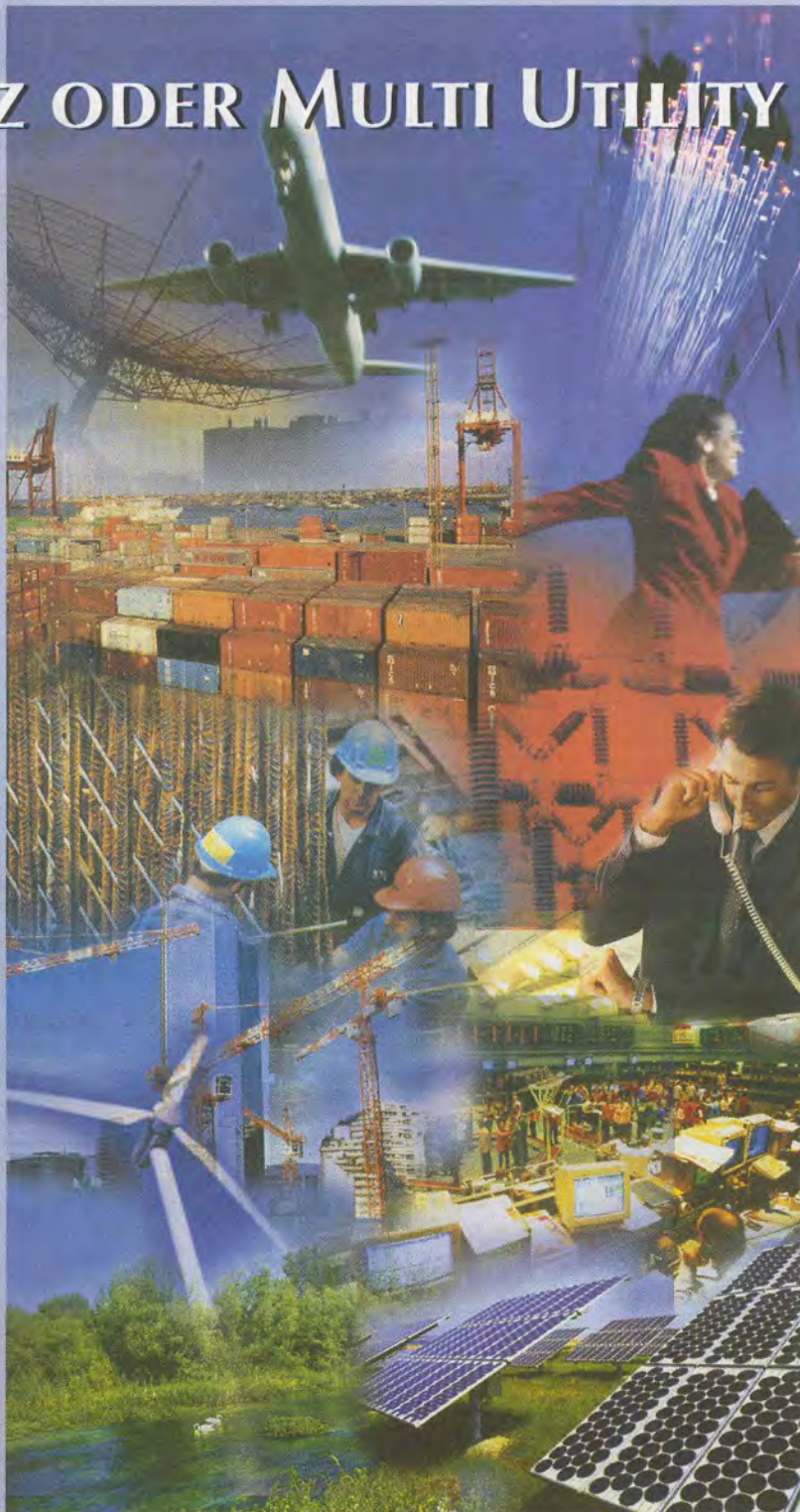
se gültigen Preise nicht ausnahmslos auf unsere Kunden umgelegt. Im Gegenteil, im Herbst sind wir mit den Erdgaspreisen deutlich heruntergegangen. Auch bei der Fernwärme konnten wir die Preise moderat halten, wir haben noch immer das Preisniveau von Anfang des Jahres und haben jetzt zur Heizperiode die Preise gesenkt. Wir bleiben auch weiterhin für unsere Kunden immer ansprechbar, haben ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen und verschließen uns auch nicht berechtigter Kritik. Wir gehören eben zusammen – Sie, unsere Kunden, und wir, die Stadtwerke.
Bernd Henniges, Geschäftsführer

Konzentration auf den Erfolg

KERNKOMPETENZ ODER MULTI UTILITY

„Schuster, bleib bei deinem Leisten“ – ein Sprichwort, so alt und so weise, wie alle unsere Großmütter zusammen, die sich dieser Redensart nur allzu oft bedien(t)en. Richtig ist an diesem Ausspruch sicher, dass man nur auf dem Gebiet professionelle Arbeit oder Dienstleistung abliefern kann, wo auch Profession vorhanden ist. Nicht mehr zeitgemäß ist der Gedanke, weil eine schnelllebige Zeit ständig neue Bedingungen hervorbringt, auf die es flexibel zu reagieren gilt. In Stadtwerke-Kategorien gedacht, heißt die Frage: Ist es gegenwärtig richtig, sich auf die Kernkompetenz zu konzentrieren, oder bietet eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette (Multi Utility) die besseren Chancen auf dem Markt? Zum Kerngeschäft eines Stadtwerks gehört zweifellos die zuverlässige Versorgung der Stadt mit Gas, Fernwärme, aber auch mit Strom und Wasser. Aus diesem Grund sind sie gegründet bzw. wiedergegründet worden, um der Kommune höchste Versorgungssicherheit zu garantieren. Doch eine enge Kundenbindung, gut ausgebaut Servicesysteme sowie ein unerschöpflicher Vorrat an Erfahrungen im Umgang mit den regionalen Besonderheiten favorisieren Stadtwerke andererseits zu einem kommunalen Dienstleister par excellence. Energienaher Dienstleistungen wie Telekommunikation, städtischer Nahverkehr, Stadtmarketing, Immobilienmanagement, Concierge-Service und vieles

mehr bieten sich da regelrecht an. Aber auch Orientierungen auf die Hotel-, Restaurant- oder die Touristikbranche scheinen denkbar oder das Betreiben von Fitness- und Beautyeinrichtungen sowie Beteiligungen am regionalen Fernsehen. Der gnadenlose Wettbewerb auf dem Strommarkt und künftig auch auf dem Gas- und Wassermarkt schafft Basisbedingungen, die härter nicht sein können, erfordert Weitsicht, aber auch modernes flexibles Handeln von den Stadtwerken. Ob mit Kernkompetenz oder Multi-Utility-Marken der Wettbewerb gemeistert wird, bleibt von Stadtwerk zu Stadtwerk unterschiedlich, wichtig ist die maßgeschneiderte Bündelung der Angebote für die Kunden, die Orientierung am Erfolg, auf das Erfolgsgeschäft. Inwieweit ein Stadtwerk sich also auf die energetische Grundversorgung einer Stadt konzentriert und Multi-Utility-Angebote anderen Fachleuten überlässt oder durch effiziente Verzahnungen und Verbindungen selbst vielfältige Angebote aus einer Hand offeriert, ist von den regionalen Bedingungen abhängig und wird in jeder Kommune und jedem Stadtwerk selbst entschieden. Spannend ist und bleibt die Entwicklung für die Kunden auf jeden Fall, denn der Kreativität und Variabilität möglicher Angebote sind zum Vorteil beider Seiten, der Dienstleister- und der Kunden-seite, keine Grenzen gesetzt.



Verringert – Weniger Stromtote

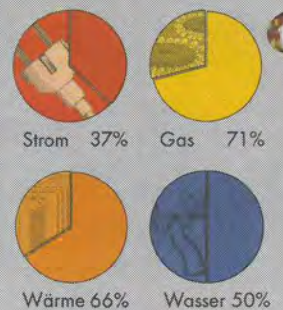
Die Zahl tödlich verlaufender Stromunfälle geht nach VDE-Untersuchungen im langjährigen Trend weiter zurück. 1999 starben in Deutschland 86 Menschen durch elektrischen Strom. Noch 1970 forderten Stromunfälle allein in der alten Bundesrepublik 256 Tote. Die Gründe für den Rückgang der Stromunfälle liegt in der Fortentwicklung der Technik, durch verschärfte Sicherheitsnormen sowie das hohe Sicherheitsniveau von Elektrogeräten.

Vernünftig – Gesetzesvorschlag

Der Fachverband Biogas e.V. hat angeregt, im Rahmen der ohnehin stattfindenden Novellierung auch die Einspeisung von Biogas in bestehende Gasnetze analog zur Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG zu verankern. Der Arbeitskreis Gaseinspeisung des Fachverbandes Biogas hat hierzu einen Entwurf für das EnWG sowie einen Entwurf für ein Gaseinspeisegesetz (GEG) erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Von der Umsetzung der Vorschläge erwartet der Fachverband Biogas einen wichtigen Impuls für die Entwicklung des Biogassektors. Mit der vergüteten Einspeisung von Biogasenergie in die beiden Energienetze, einmal als Strom und einmal als Gas, soll erreicht werden, dass innerhalb von 20 Jahren Biogasanlagen mit einer Gesamtkapazität von zehn Gigawatt errichtet werden.

Versorgt – Stadtwerkebeitrag

Stadtwerkeanteil an der Energie- & Wasserversorgung in Deutschland

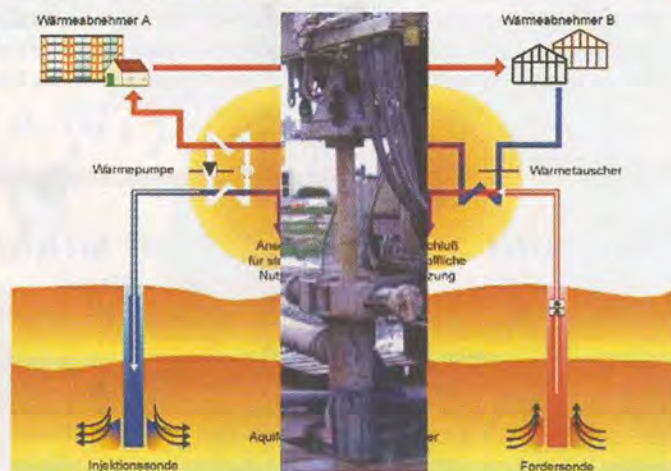


RECHERCHIERT

Energie aus dem Erdinneren

Geothermie: Unser Planet ist Energie. 90% sind heißer als 1000°C: In unserem Planeten stecken unerschöpfliche Energievorräte. Tag für Tag strömen aus dem Inneren der Erde Energiemengen in den Weltraum ab, die ausreichen, den Bedarf der Menschen um ein Mehrfaches zu decken. Mit den heute entwickelten Technologien ist es praktisch überall möglich, diese umweltfreundlichen und klimaschonenden Energiequellen zu nutzen. Geothermie gehört deswegen zu den weltweit am meisten eingesetzten erneuerbaren Energiequellen. Geothermie ist immer verfügbar, wenn sie gebraucht wird: zu jeder Tages- oder Jahreszeit, unabhängig von Wetter und Klima. Geothermische Anlagen beanspruchen wenig Platz: Der wichtigste Teil steckt unter der Erde. Geothermie ist Energie vor Ort, dort wo die Verbraucher sind. Die Nutzung dieser Energie wird mit Hilfe

Als Geothermie wird allgemein die in Form von Wärme gespeicherte Energie unterhalb der Erdoberfläche definiert. Diese Energie stammt von dem vom Erdkern ausgehenden Wärmestrom. Bis in etwa 20 m Tiefe reicht noch der Einfluss der Sonnenstrahlung. Dort herrscht mit 8 bis 12 °C die Jahresdurchschnittstemperatur der Luft. In Tiefen ab 20 m steigt in Mitteleuropa die Temperatur um ca. 3 °C pro 100 m an. Bis zu einer Tiefe von 400 m spricht man von der oberflächennahen Geothermie. Bei unserem heutigen weltweiten Energiebedarf würde das vorhandene Erdwärmepotenzial für die nächsten 30 Millionen Jahre ausreichen.



von Wärmepumpen möglich. Bei den Erdkollektoren- und Erdwärmesondenverfahren werden Rohre in den Boden oder das Gestein eingelassen, in denen Wasser zirkuliert. Dieses nimmt die Energie aus der Umgebung in Form von Wärme auf. Mit einer Wärmepumpe kann diese Wärmeenergie dem Wasser entzogen und zum Heizen verwendet werden.

In Deutschland werden zur Zeit ca. 400 MW an Heizleistung aus Erdsondenanlagen im oberflächennahen Bereich bis 400 m Tiefe gewonnen. Dies entspricht etwa 85 Prozent der gesamten installierten Leistung aus geothermalen Quellen. Die Eignung eines Standortes ist ab 50 Watt pro Meter Entzugsleistung gegeben.

Verbessert – ein Jahr EEG

Seit einem Jahr müssen die Netzbetreiber „grünen“ Strom aus Sonne, Wind, Wasserkraft, Geothermie und Biomasse nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mit 12,1 bis 99 Pfennigen pro Kilowattstunde vergüten. Die Stromproduktion aus regenerativen Energiequellen wuchs um rund 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Erfolg des Gesetzes gibt seinen Initiatoren Recht: Die Biomasse legte um 24 Prozent zu, der Anteil der Windkraft stieg um 67 Prozent, und die Photovoltaik wuchs um beeindruckende 200 Prozent. Etwas mehr als 2 Prozent des gesamten Stroms stammen aus regenerativen Quellen.

STANDORTPORTRÄT

Brandenburgische Technische Universität Cottbus

Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik

Wissenschaft und Bildung sind wichtige Wettbewerbsfaktoren für den Standort Deutschland. Auch Brandenburg hat da einiges zu bieten. Im heutigen Porträt steht die Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik, im Mittelpunkt. SWZ sprach mit dem Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr.-Ing. Harald Schwarz, über das Profil, die technische Ausstattung und die Forschungsarbeit des Bereichs.

SWZ: Prof. Schwarz, nach einer turbulenten Aufbauphase in den Jahren 1995 bis '99 tritt Ihr Lehrstuhl jetzt mit interessanten Forschungsprojekten an die Öffentlichkeit. Können Sie dazu etwas sagen?

Prof. H. Schwarz: Dank einer guten technischen Infrastruktur wurde der Lehrstuhl in die Lage versetzt, neben der Ausbildung von Energie-Ingenieuren auf höchstem und modernstem Niveau auch Forschungs- sowie Auftragsprojekte zu realisieren. Zentra-

les Thema ist die effiziente umweltschonende, wirtschaftliche und stabile Bereitstellung sowie Nutzung von Energie. Auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten und die Kooperation mit dem Energiereisourcen-Institut e.V. gelingt es uns zunehmend interessante Forschungsergebnisse bereit zu stellen.

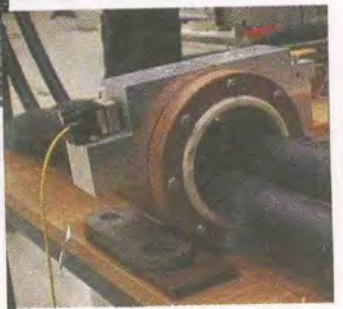
SWZ: Können Sie uns einen kleinen Einblick in die technische Ausstattung geben?

Prof. H. Schwarz: Uns steht unter anderem ein modernstes Hochspannungslabor bis zu einer Nennspannung von 525 kV, Blitzstoßspannung und Schaltstoßspannung bis 1400 kV zur Verfügung. Im Grundlagenlabor können wir

mit der Stoßspannungsanlage Spannungen bis 200 kV prüfen und außerdem eine 100 kV Wechselspannungs- und 140 kV Gleichspannungsanlage nutzen. Im Elektroniklabor verfügt der Lehrstuhl über modernste Messtechnik der Optoelektronik sowie Digitale Speicheroszilloskope bis 3 GS/s und einer Speichertiefe von 8 Mpkt.



Elektromagnetische Verträglichkeit in Kraftwerken ist ein Anlagenplanungsproblem – Forschungsobjekt Jänschwalde



Die digitale Signalverarbeitung (l.), Prüfanlage für Schienenfahrzeuge (m.), Bestimmung der Linearität von optischen Stromwandlern (r.)

SWZ: Prof. Schwarz, worin bestehen die Schwerpunkte der Forschungsarbeit Ihres Lehrstuhls?

Prof. H. Schwarz: Wichtig ist für uns eine wirklich praxisorientierte Projektarbeit. Ressourcengewinnung und -aufbereitung sowie Energiewandlung, Energieverteilung und Energieanwendung nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Die zurzeit aktuellen Forschungsprojekte sind sehr vielschichtig und breit gefächert. Unter anderem beschäftigen wir uns gerade mit der Erarbeitung eines elektromagnetischen Verträglichkeitskonzeptes für Kraftwerke und nicht zuletzt mit einem ganzen Komplex von Tests für ein Blitzschutzkonzept am CargoLifter. Dazu entstand ein 10-Meter-Modell, dass im Hochspannungslabor der Simulation unterschiedlichster Naturereignisse ausgesetzt ist.

Beim ORB hinter die Kameras geschaut

„Jeder Tag ist wie ein Wettbewerb“

Tatjana Jury ist die Frau mit der angenehmen rauchigen Altstimme am Mikrophon von „Brandenburg aktuell“. Ohne Star zu sein verleiht sie der Sendung redaktionell eigenverantwortlich als Moderatorin ein ganz eigenes Profil. SWZ sprach mit Frau Jury über ihre tägliche Sendung.

SWZ: Frau Jury, wie wird man als studierte Germanistin „Brandenburg aktuell“-Redakteurin?

T. Jury: Begonnen hatte es mit der Arbeit beim Rundfunksender „Stimme der DDR“, bei der Bunten Welle, denn Schreibtischarbeit als Lektorin in einem Verlag gehörte nicht unbedingt zu meinen Vorstellungen. Nach dem Herbst '89 dann, als sich die Medienlandschaft hier neu formierte, wurden überall unverbrauchte Stimmen und Gesichter gesucht. Ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort und erhielt meine Chance beim 1992 gegründeten ORB. Nach einem kurzen Gastspiel als Ansagerin erhielt ich den Zuschlag für „Brandenburg aktuell“.

SWZ: Täglich eine gute Sendung bei den Zuschauern abzuliefern



Tatjana Jury bei ihren Vorbereitungen auf die Sendung

ist sicher nicht immer einfach. Ist es dennoch der Traumjob für Sie und wie sieht so ein Tag der Tatjana Jury aus?

T. Jury: Ja, ich liebe diese tägliche Herausforderung. Da ist jeder Tag wie ein Wettbewerb, ein Wettlauf

gegen die Zeit, ein Kampf um interessante Themen und Beiträge, eine Suche nach ansprechenden wirkungsvollen Moderationen. Bereits um 10.30 Uhr beginnt unsere Arbeit mit der ersten Redaktionssitzung. Nach einer Auswertung der Sendung vom Vorabend werden erste Themen

besprochen. Recherchen, Interviews, und Absprachen mit den Reportern unterwegs folgen. Um 14.00 Uhr geht's oft schon in die Maske. Um 14.30 Uhr, zur zweiten Redaktionssitzung, wird die Sendung praktisch „festgezurt“. Es bleiben noch die Überlegungen für meine eigenen Tex-

te sowie weitere Recherchen, und wenn dann nicht aktuelle Ereignisse alles „über den Haufen werfen“, steht die Sendung. Dann, beim Aufleuchten der roten Lampe, ist sogar mein Lampenfieber etwas gezähmt.

SWZ: Würden Sie gern einmal die Tagesschau sprechen oder gibt es sogar Ambitionen auf eine Film- oder Fernsehrolle?

T. Jury: Nein, die „Tagesschau“ vom Blatt zu lesen ist für mich wenig reizvoll. Ich brauche einfach die anspruchsvolle redaktionelle Arbeit, die Mitverantwortung für einige Beiträge. Auch schauspielerische Ambitionen liegen nicht in meiner Planung. Obwohl, den kurzen Gastauftritt in einem „Polizeiruf 110“, wo ich praktisch mich selbst gespielt habe, fand ich ganz spannend. Doch für die Arbeit als Schauspielerin hätte ich mich bereits vor mehreren Jahren in die künstlerische Richtung orientieren müssen. Mir liegt die Wirklichkeit und deren Vermittlung an die Zuschauer am Herzen, sozusagen der aktuelle Blick ins pralle Leben. Hier fühle ich mich als Dienstleister vor der Kamera. Aber möglicherweise sehe ich meine Zukunft auch in der Arbeit hinter der Kamera.

Mit dem Gutschein tanken

Nach der Eröffnung der Erdgastankstelle in Premnitz wurde der erste Tankgutschein im Werte von 2.000 DM an den Rathenower Armin Paul übergeben. Die Stadtwerke haben vorerst fünf dieser Gutscheine – quasi als Anreiz – für Privatkunden bereitgestellt. Denn diese erhalten – im Gegensatz zu gewerblichen Kunden – keine staatliche Förderung, wenn sie auf das umweltfreundliche Erdgas umstellen. Experten

meinen, dass dieser 2.000-DM-Gutschein ausreicht, Erdgas für eine Gesamtstrecke von knapp 30.000 Kilometern zu tanken.

Wie aus der Geschäftsstelle der Stadtwerke zu erfahren war, gibt es bereits weitere Anfragen für diesen Kundendienst. In den Genuss dieser Gutscheine können auch Gewerbetreibende kommen, wenn sie keine staatliche Förderung erhalten.



Armin Paul aus Rathenow erhält den ersten Tankgutschein

Die Gaspreise wurden gesenkt

Rechtzeitig noch vor der diesjährigen Heizperiode haben die Stadtwerke am 1. November die Gaspreise gesenkt. Um 0,46 Pfennig pro Kilowattstunde vermindert sich künftig der Preis. Damit gehen die Stadtwerke mit dem allgemeinen Trend in diesem Bereich. Der Ölpreis ist in den letzten Monaten kontinuierlich gesunken, allerdings wird zum Jahresbeginn 2002 der Preis wieder anziehen, so dass auch das Erdgas im Einkauf wieder teurer wird.

Doch die Stadtwerke wollen, so Geschäftsführer Bernd Henniges, diese Preissteigerung nicht an die Kunden weiterreichen. Die Preise sollen den Winter über stabil bleiben. Auf dem internatio-

nen Ölmarkt ist zurzeit eine Preissenkung zu beobachten, doch zu Jahresbeginn 2002 muss wieder mit einer Ölpreissteigerung gerechnet werden. So sagen es auch alle Prognosen der Experten. Dieser Teuerungsschritt wird aber nicht sofort, sondern mit einer Verzögerung von einem Vierteljahr auch für die Stadtwerke und damit für die Kunden wirksam werden. Von der Geschäftsführung der Stadtwerke wurde darauf hingewiesen, daß die jetzige Preissenkung für Gas eine Folge der seit Sommer wirksam gewordenen Verringerung der Einkaufspreise ist. Bereits zum 1. Oktober wurden die Fernwärmepreise um sieben Prozent gesenkt.

POSITIVE ANSÄTZE FÜR EINE ARBEITSAUFNAHME Premnitz muss sich um eine bessere Außenwirkung bemühen

Für Premnitz hatte das zu Ende gehende Jahr Höhen und Tiefen. Vor allem Tiefen gab es. Das soll anders werden. Über die weitere Entwicklung der Havelstadt informierte uns Roy Wallenta, der Bürgermeister von Premnitz.

Bis zur Wende gehörte Premnitz mit seinem Chemiefaserkombinat zu den industriellen Schwerpunktstandorten der ehemaligen DDR. Die auf dem riesigen Industriegelände der Märkischen Faser angesiedelten Firmen versuchen seit langem einen Neustart.

Vielversprechende Starts

Nicht immer klappte das auf Anhieb. Roy Wallenta verweist auf die Beispiele Viskose, Polyester und Polyamid. Gute Ansätze zeigt wohl die Viskose. Nach der Insolvenz kam mit der Riggers Medical AG ein neuer Investor, der sich jetzt bemüht, die Produktion in Gang zu halten. Allerdings mit Hilfe des Arbeitsamtes, also mit einer Auffanggesellschaft. Polyester wiederum stand im Sommer still. Um einen Neuanfang aus dem Insolvenzverfahren bemüht man sich. Polyamid 2000 startete mit dem Probebetrieb, hat noch nicht die volle Produktionskapazität erreicht.

Die Stadtwerke Premnitz sind von diesen Entwicklungen auch betroffen, weil die wirtschaftliche Situation am Standort sich immer auch auf die Energiesituation auswirkt. Gerade in der Energieversorgung gibt es ein dichtes Geflecht. Der Vorteil dabei ist, daß die Energiepreise relativ stabil sind und „sie könnten auch so bleiben, weil in einem großen Verbund, wo sowohl die ortsansässigen Produzenten und Verbraucher vereint sind, Turbulenzen eher auszugleichen sind.“



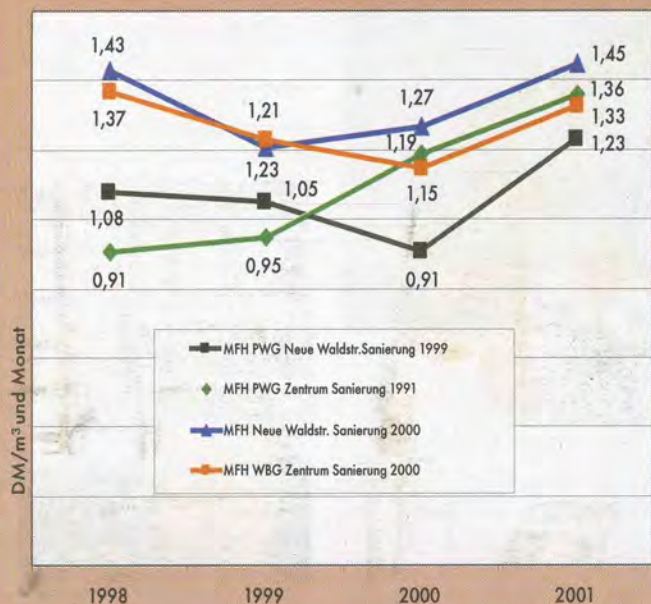
Nicht nur der Dachsberg mit seinen Einfamilienhäusern ist ein begehrtes Wohngebiet

Ein Energiemix schwebt dem Bürgermeister vor, wo sich auch neue Abnehmer einreihen könnten. Die Ansätze für eine Weiterentwicklung sind jedoch vielversprechend. Wichtig dabei ist aber, daß vom Land auch Unterstützung für die Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Premnitz gegeben wird. Das ist notwendig, doch auch die Stadt selbst muß sich um eine bessere Außenwirkung bemü-

hen. „Wir müssen uns besser nach außen verkaufen“, betont Roy Wallenta, „Premnitz muss besser zu finden sein in den Medien, auf der Straße, das Internet soll dazu genutzt werden, Materialien erarbeitet werden, auf Messen müssen wir präsent sein. Das kostet alles Geld, doch wenn wir uns nicht präsentieren, werden wir nicht wahrgenommen.“ Dass dazu auch die Infrastruktur, die Ver-

Heizkostenentwicklung ausgewählter Mehrfamilienhäuser

in DM/m³ und Monat incl. Ust.



PREISLISTEN FÜR ERDGAS IN EURO UND DM

Ab 01.11.2001 gültige Preise in EURO für die Erdgasversorgung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Premnitz GmbH

I. Tarifabnehmer	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha; n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis	
1. Kleinverbrauchstarif	Kochen	bis 2.933	2,35 € (2,73 €)	5,82 ct/kWh (6,75 ct/kWh)	
2. Grundpreistarif	Kochen und Warmwasser/gewerb. Nutzung	von 2.934 bis 11.789	6,85 € (7,95 €)	3,98 ct/kWh (4,62 ct/kWh)	
II. Sonderpreise		empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha; n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Sonderpreis I	Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerb. Nutzung	von 11.790 bis 20.351	9,71 € (11,26 €)	3,69 ct/kWh (4,28 ct/kWh)	
2. Sonderpreis II	Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerb. Nutzung	von 20.352 bis 85.500	11,71 € (13,58 €)	3,57 ct/kWh (4,15 ct/kWh)	

Unterschreitet der sich aus Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Durchschnittspreis 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh), so wird die bezogene Gasmenge zum Mindestpreis von 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh) abgerechnet.

Ab 01.11.2001 gültige

I. Tarifabnehmer	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha; n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis	
1. Kleinverbrauchstarif	Kochen	bis 2.933	2,35 € (2,73 €)	5,82 ct/kWh (6,75 ct/kWh)	
2. Grundpreistarif	Kochen und Warmwasser/gewerb. Nutzung	von 2.934 bis 11.789	6,85 € (7,95 €)	3,98 ct/kWh (4,62 ct/kWh)	
II. Sonderpreise		empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha; n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Sonderpreis I	Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerb. Nutzung	von 11.790 bis 20.351	9,71 € (11,26 €)	3,69 ct/kWh (4,28 ct/kWh)	
2. Sonderpreis II	Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerb. Nutzung	von 20.352 bis 85.500	11,71 € (13,58 €)	3,57 ct/kWh (4,15 ct/kWh)	

Unterschreitet der sich aus Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Durchschnittspreis 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh), so wird die bezogene Gasmenge zum Mindestpreis von 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh) abgerechnet.

GEBEUTELTE STADT Darstellung bemühen



Wohngebiet in der Havelstadt

Wohnraumbindung noch verbessert werden müssen, ist dem Bürgermeister klar. Sorgen bereitet ihm der noch immer anhaltende Einwohnerschwund.

Infrastruktur und Verkehr

1000 Premnitzer gibt es noch in der Stadt. Man kann sie nur halten und neue Bürger hinzu gewinnen, wenn wie-

der mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Selbst die ideale Lage der Stadt und seiner Umgebung sollten ein Pfund sein, mit dem gewuchert werden muss. „Hier im Havelland zu wohnen ist immer noch preiswerter, als im Speckgürtel der Hauptstadt. Nach Berlin mit der Bahn zu gelangen ist machbar, aber Verbesserungsbedürftig. Eine Zukunft als Chemiestandort ist aber weiter realistisch.“

D IN DM

Preis in DM für die Erdgasversorgung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Premnitz GmbH

empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
Kochen	bis 2.933	4,60 DM (5,34 DM)	11,39 Pf/kWh (13,21 Pf/kWh)
Heizen und Warmwasser/gewerbliche Nutzung	von 2.934 bis 11.789	13,40 DM (15,54 DM)	7,79 Pf/kWh (9,04 Pf/kWh)
empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWh/ha pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerbliche Nutzung	von 11.790 bis 20.351	19,00 DM (22,04 DM)	7,22 Pf/kWh (8,38 Pf/kWh)
Kochen, Warmwasser und Heizung/gewerbliche Nutzung	von 20.352 bis 85.500	22,90 DM (26,56 DM)	6,99 Pf/kWh (8,11 Pf/kWh)

Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Durchschnittspreis 7,31 Pf/kWh (8,48 Pf/kWh), verglichen zum Mindestpreis von 7,31 Pf/kWh (8,48 Pf/kWh) abgerechnet.

Alles klar zum Ablesen der Gaszähler?

Liebe Leserinnen und Leser, wie schnell ein Jahr vergeht, merkt man oft an den wiederkehrenden Ereignissen. Wir meinen in diesem Fall das Ablesen der Gaszähler. Wie jedes Jahr im Herbst werden durch beauftragte Mitarbeiter/innen der Stadtwerke, die mit einem entsprechenden Ausweis ausgestattet sind, die Zählerstände der Gasuhren abgelesen. Dieses Jahr beginnt das am 16. Dezember.

Wir bitten Sie, unseren Mitarbeiter/innen den Zutritt zu den Zählern zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, dass die Gaszähler frei zugänglich sein müssen. Am besten, Sie schauen schon mal nach dem Rechten, ehe wir bei Ihnen klingeln. Wir werden uns rechtzeitig vorher durch Aushang bei Ihnen ankündigen. Sollten Sie zum angekündigten Termin nicht zu Hause sein, so können Sie ja vielleicht einen netten Nachbarn um Hilfe bitten oder den Zählerstand an die Tür heften. Treffen wir Sie mehrmals nicht an, so erhalten Sie eine Karte von uns, auf der Sie bitte Ihre Zählerstände notieren. Diese Karte schicken Sie an die Stadtwerke. Wenn wir nichts von Ihnen hören, so



müssen wir Ihren Verbrauch schätzen. Diese Schätzung liegt dann Ihrer nächsten Jahresendabrechnung zugrunde. Besser ist es jedoch, genau Bescheid zu wissen.

Alles Gute – bis bald und ein störungsfreies Weihnachtsfest!
Ihre Stadtwerke

Premnitz bleibt eine sportliche Stadt

Es sind noch ein paar Jahre hin, ehe der TSV Chemie Premnitz auf sein hundertjähriges bestehen zurückblicken kann. Der Anfang wurde 1909 mit der Gründung eines Männerturnvereins gemacht. Vierzig Jahre später gab es eine neue Gründung, diesmal mit mehreren Sportarten, 20 Abteilungen waren es. Zuletzt – vor der Wende – waren mehr als 2000 Sportfreunde Mitglieder im Verein, der sich auf die Unterstützung des Chemiefaserkombinates stützen konnte.

„Nach 1990 standen wir dann allein da“, so Dieter Gawe, der heute die Fäden im Verein in der Hand hält. „Keiner wollten uns mehr haben, das Werk nicht und auch die Stadt nicht. So haben wir uns dann selbstständig gemacht. Mit zehn Leuten haben wir die Sportstätten in der Stadt weitergeführt. Jetzt sind wir noch vier.“ Ein Stadion und eine große Sporthalle wollen gepflegt werden, dazu Hartplätze, Bootshäuser, Mehrzweckplätze. Sportlich waren die Premnitzer schon mal besser, sie spielten im

Vorjahr in der Handball-Regionalliga, heute sind sie in die Berlin-Brandenburg-Liga abgerutscht. Doch auch in anderen Sportarten spielen sie aktiv: Fußball in der Landesliga, Billard in der Bundesliga, Judo in der Landesliga. Im Kanu gab es im Vorjahr einen deutschen Meister aus Premnitz. In der Leichtathletik ist Premnitz Landesstützpunkt.

Ein sportlicher Höhepunkt in diesem Jahr war ohne Zweifel die Brandenburg-Rundfahrt, die in Premnitz ihren Anfang nahm. Hier zeigte sich auch gute Zusammenarbeit mit der Stadt, besonders mit den Stadtwerken, die mit zu den größten Sponsoren des Vereins gehören. Die

Rampf GmbH sowie die Havel-Data sind ebenfalls als äußerst freigebige Sponsoren bekannt.



Am 23. Dezember ist Kinderweihnachtsfeier des Sportvereins

KURZ INFORMIERT

Wir waren in Rathenow

Es hat sich für die Stadtwerke gelohnt, auf der Handwerker- und Gewerbesmesse im September in Rathenow vertreten zu sein. Das Unternehmen hat dort mit einem Autohaus seine Erdgasfahrzeuge vorgestellt und für die umweltfreundliche Beförderungsart geworben. Es gab viele Gespräche dazu und so manches Vorurteil konnte abgebaut werden. Vereinbart wurden für die Zukunft weitere Informationsveranstaltungen und Gespräche vor Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden in der Nachbarstadt.

Was wird aus dem Fit-Point?

Beliebter Treffpunkt nicht nur im Sommer ist der Fit-Point, das Schwimmbad samt Sauna, Solarium, Fitnessbereich. Gegenwärtig wird darüber beraten, wie es damit weitergehen soll. Wirtschaftlich greifbar soll alles werden, Flexibilität soll hier einziehen, damit der Fit-Point auch künftig Anziehungspunkt bleiben soll. Bei einer Beratung Anfang November wurde entschieden, einen Eigenbetrieb zu gründen. Nun wird ein neuer Betriebsführer gesucht, eine Ausschreibung dafür erfolgt, die Stadtwerke wollen sich auch für die Betriebsführung bewerben.

Bald ist die Heizung ruhig

Gase in Heizungs- und Kühlanlagen können unangenehme Folgen haben. Diese reichen von ärgerlichen Geräuschen bis zur Zerstörung von Anlagenteilen durch Korrosion. Da jede Anlage am Anfang der Heizperiode oft Luft enthält, muß diese durch thermische Entgasung eliminiert werden. Das klingt sehr technisch. Für die Bewohner in den mit Fernwärme versorgten Wohnungen waren die Geräusche an manchen Stellen unangenehm. Deshalb wird nun mit einem extra angeschafften Gerät dieser Übelstand abgestellt. Die Bürger werden nicht in ihren Wohnungen gestört, die Anlage läuft in den Versorgungsstationen und kann je nach Bedarf transportabel auch in Wohnblöcken eingesetzt werden.



Der Entgasungsautomat

Früher war doch nicht alles besser

Ganz sicher gilt das für des Deutschen liebstes Möbel – den Fernseher. High-tech-Fernseher bieten heute Kino-Feeling. Die Entwicklung der modernen Fernsehwelt.

Vor 73 Jahren erblickte auf der Berliner Funkausstellung 1928 das neue Medium mit 2.600 Glühlampen hinter einer Mattscheibe das Licht der Welt. Nach unzähligen Testversuchen lief dann 1930 der erste Fernsehfilm „Morgens hat Gold im Mund“ in der „Flimmerkiste“. Der Film flimmerte mit etwa 30 Zeilen pro Bild im wahrsten Sinne des Wortes (heute üblich 575 Bildzeilen). Dennoch konnten die winzigen und äußerst schlechten Bilder den Siegeszug des Fernsehens nicht mehr aufhalten. Was 1935 mit dem ersten regelmäßigen Programm begann, hat heute einen festen Informations- und Unterhaltungsplatz in unserem Leben. Die Fernsehtechnik des 2001 lässt beim Zuschauer kaum noch Wünsche offen. Interaktive Dienste sowie digitale Texte sind ebenso selbstverständlich wie höchste Qualität in Bild und Ton oder Bilddiagonalen von bis zu 1,50 Metern. Die neuen edlen Riesen brauchen auch Designverliebte und Designverwöhnte als attraktives Möbelstück nicht mehr zu verstecken.

Neben herkömmlichen Röhrengeräten in Superqualität und Supergrößen hat die TV-Zukunft heute allerdings einen neuen Namen: Plasmamonitore. Die ungewöhnlich flachen Geräte kommen mit wenigen Zentimetern

Tiefe aus und erinnern an eine Kino-Leinwand. Die seit über 70 Jahren bewährten Bildröhren wirken dagegen gerade beim großen Fernsehvergnügen äußerst raumfüllend. Plasmamonitore glänzen mit über drei Millionen Bildpunkten durch einen höheren Kontrastumfang und lebensechte Farbqualität. Bisher gelten diese Fernseher im Bildrahmendesign noch als Luxus. Leisten kann sich das sicher nicht jeder, aber schon einmal davon schwärmen dürfen alle.

Groß, flach und innovativ

Mit dem Planatron II hat Grundig ein neues Fernsehzeitalter eingeleitet. Das 14 Zentimeter tiefe TV-Gerät lässt sich problemlos

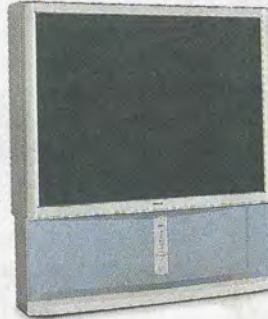


wie ein Bild an die Wand hängen. Wahlweise ist aber auch ein zum Gerät passender Standfuß erhältlich. Optimal kann für die drahtlose Übertragung der Audiosignale ein Sender für die Rückkanäle nach-

gerüstet werden. Zusätzlich finden auch Videorecorder oder Set Top Boxen Platz. Der Fernsehspaß kostet als Wandgerät ca. 22.000 DM und als Standgerät 3.000 DM mehr.

Kino-TV fürs Wohnzimmer

Spielfilmfreunde können gar nicht genug davon bekommen: Je größer der Bildschirm, umso eher kommen zu Hause echte Kinogefühle auf. Mit einer imposanten Bildschirmdiagonale von über 1,5 Metern ist der KP-61PS1 von Sony das Flaggschiff einer neuen Generation, die trotz ihrer Größe eine beeindruckende Schärfe und Detailreichtum bieten. Das Kino fürs Wohnzimmer kostet je nach Größe (KP-61PS1, KP-53PS1, KP-48PS1) zwischen ca. 7.000 und 12.000 DM.



Das bewegte Wandgemälde

Es lässt sich an die Wand hängen, wie ein Gemälde: Philips stellt jetzt ein zweites 42 Zoll (106 cm) Flat TV-Modell mit den neuesten Generationen von Plasma Display vor. Das neue für Heimkino-Fans entworfene Gerät verfügt dank seines Plasma-Bildschirms über ultraflachen Maße – die Tiefe beträgt nur rund 14 Zentimeter und dies obwohl die gesamte Steuereinheit in der Display Einheit enthalten ist. Das Flat TV-Gerät Philips ist zum Preis von ca. 20.000 DM erhältlich.



Eine schöne Bescherung

Was hat die Bescherung mit der Geburt Jesu zu tun? Welche Rolle spielte der römische Kaiser Aurelian? SWZ versucht das Weihnachtsdurcheinander etwas zu entwirren und einige Fragen der weihnachtlichen Kulturgeschichte zu beantworten.

Das Fest der abendländischen Kultur schlechthin rückt näher, Geschenke werden gekauft, ein Festessen vorbereitet, Räume, Straßen und Plätze erstrahlen im Lichterglanz. Weihnachten findet auch in diesem Jahr statt. Doch was heute mit Selbstverständlichkeit gefeiert wird, die Geburt Jesu, geht auf einen Schachzug Kaiser Aurelians zurück, der 274 n. Ch. den heidnischen Kult des Lichtgotts Mithras statt zu verbieten einfach vereinnahmte. Aus dem 25. Dezember, dem ungefähren Datum der Wintersonnenwende, wurde der „Geburtstag Gottes“. Die unchristliche Deutung geriet langsam in Vergessenheit und bereits Papst Leo I. triumphierte im 5. Jahrhundert: „Wir feiern am 25. Dezember nicht die Geburt der Sonne, sondern die Geburt dessen, der die Sonne geschaffen hat.“ Angesichts dieser Euphorie hatten auch die Kritiker keine Chance mehr, die die hei-

lige Schrift zu Rate ziehend den wahren Geburtstag Jesu im Frühling sahen. Abgesehen von der Sternkonstellation muss es eben auch die Zeit der jungen Lämmer gewesen sein, in der das Christkind das Licht der Welt erblickt hatte. Doch der Frühling braucht keine erzeugte Aufbruchstimmung. Er ist Aufbruch. In den langen Nächten um die Wintersonnenwende allerdings brauchen die Menschen schon eine Aufmunterung und die Rechtfertigung für künstliches Licht ohne verschwenderisch zu gelten. Die Geburt des heiligen Kindes als Symbol des Beginns einer neuen Zeit kam da gerade recht. Da nun nach jüdischem wie auch germanischem Brauch ein Tag eigentlich bereits am Vorabend seinen Anfang nimmt, beginnen zumindest in Deutschland die Weihnachtszeremonien schon am 24. Dezember, dem Heiligen Abend. Und der Weihnachtsmann, wie kommt der freundliche alte Herr in die Legende? Was als Überbringen der Erlösungsbotschaft durch das Jesuskind gedacht war, ist ein sehr weltlich orientiertes Beschenken geworden. So weltlich wie das Aussehen des Weihnachtsmannes, der dank einer Coca-Cola-Reklame von 1931 im roten Mantel durch den Schneestapf. Wenn auch die Weihnachtbräuche so manchen Widerspruch in sich bürden, entzaubert werden können sie nicht. Weihnachten ist und bleibt das wichtigste und schönste Fest im Jahresverlauf

DIE ATTRAKTIVSTEN WEIHNACHTSMÄRKTE

Der Duft von Glühwein, gebrannten Mandeln und Bratwurst steigt einem in die Nase, wenn man an Weihnachtsmärkte denkt. Wer Lust darauf hat, sollte unsere Empfehlungen aufgreifen und den einen oder anderen Markt ausprobieren.

BERLIN

26. November bis 26. Dezember 2001

COTTBUS

30. November bis 21. Dezember 2001

DRESDEN

3. bis 23. Dezember 2001

FRANKFURT/ODER

8. bis 22. Dezember 2001

LEIPZIG

1. bis 24. Dezember 2001

POTSDAM

29. November bis 23. Dezember 2001





über 300 Jahre Geschichte Preußens. Teil 4 Jubel begrüßte das schöne reine Licht

Preußen, das ist militärische Obrigkeit und aufgeklärter Vernunftstaat, unvorstellbare Rückständigkeit und technischer Fortschritt. Widersprüche, die das facettenreiche Bild Preußens nur andeuten. Die SWZ erinnert in vier Episoden an 300 Jahre Preußen. Lesen Sie heute vom Beginn der Gasversorgung.

Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts entspricht die Landkarte Deutschlands dem berühmten „Flickenteppich“. Zwischen immerhin noch 39 deutschen Staaten verhindern Zoll- und Wirtschaftsbarrieren den Aufschwung von Handel, Handwerk und Industrie. Erst in der Regierungszeit Friedrich Wilhelms III. (1797–1840) und mit der Einführung der Gewerbefreiheit im Zuge der Stein-Hardenbergschen Reformen veränderte sich die Industrielandschaft Preußens und färbte auf andere Staaten ab. Voller Stolz berichtet 1822 die „Allgemeine Preussische Staatszeitung“ von den erfolgreichen Anfängen der Fabrikindustrie in Preußen. Dampfmaschinen hielten Einzug, Eisenbahnen wurden gebaut, Spinn- und Webmaschinen erfunden, Dinge des Alltagslebens industriell produziert. Preußen baute eine konkurrenzfähige Industrie auf und versuchte Anschluss zu gewinnen an die europäischen Industriestaaten, insbesondere an England. Von hier kam auch die Entdeckung,



Gaskamin und Badeofen auf einem Plakat aus der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert

dass man aus Steinkohlen leuchtendes Gas entwickeln kann. Schon 1808 hatte London die ersten Straßengaslaternen der Welt und 1810 bestätigte das Parlament die erste Gasgesellschaft in London. 1825 kam die Gasindustrie auch nach Preußen, wo wie zuvor 1817 in Paris die Imperial Continental Gas Association, London, in Berlin ein Gaswerk errichtete. Das erzeugte Gas diente vornehmlich, wie in England, der Beleuchtung. Laternen in den wichtigsten Straßen wie den „Linden“ und an Plätzen sowie bald auch in Theatern, Behörden, Fabriken und einigen „Geschäftslokalen“ spendeten ein warmes Gaslicht. „Jubel und Freudenrufe begrüßten das schöne reine Licht, durch welches die Straßen wie mit einer festlichen Illumination gefüllt erschienen...“ Auch in Wohnräumen besonders betuchter und dem Fortschritt aufgeschlossener Bürger hielt die Gasbeleuchtung Einzug. Ansonsten kam man ganz gut ohne das neumodische Gas aus, beispielsweise zum Kochen wurde noch lange preiswerterem Brennholz dem teuren Stadtgas der Vorzug gegeben.

Mit Blick auf die preußische Hauptstadt war der Siegeszug der Gasversorgung zwar zögerlich, aber nicht mehr aufzuhalten. Die großen Städte folgten dem Vorbild der Metropole etwa bis 1880 mit dem Bau von städtischen Gasanstalten, kleinere Städte zogen bis zur Wende zum 20. Jahrhundert nach.



Jugendstilplakat für einen seit 1895 jahrzehntelang verkauften Gasbadeofen

BÜCHER TIPP

1000 unglaubliche Geschichten

Wie kam das Schwarze Meer zu seinem Namen? Was führte zu Untergang der Dinosaurier? Wozu braucht ein Hund ein eigenes Bankkonto? Unsere Welt steckt voller unerklärlicher, rätselhafter und manchmal auch komischer Phänomene. Ob es nun um Tiere, Natur, Wissenschaft, Weltall oder die Zukunft geht – die Geschichten in diesem Buch haben alle eines gemeinsam: Sie sind einfach unglaublich! Loewe Verlag, ISBN: 3-7855-3901-0



Der Ritter mit dem Zauberswert

Ritter Falk ist jung und neu auf dem Kampfplatz, Ritter Rambert ist stark wie ein Bär. Ganz klar, wer das Turnier gewinnt. Oder doch nicht? Warum lässt Rambert plötzlich sein Schwert fallen und macht so komische Hopsen? Nur Falk und die schöne Herzogstochter kennen das Geheimnis... Loewe Verlag, ISBN: 3-7855-3438-8



WEIHNACHTSRÄTSEL



veredelte Kohle	franz.: Elsaß	ungebunden	Stadt in Österreich	Hühnerprodukt	Brandenburger Fluß	chines. Längemaß	Produkt der Stadtwerke	dt. Bundesland
ugs.: eilig	Unterhitze (Abk.)	Energie-spender	afrikan. Strom Verkehrsmittel	weibl. Vorname				2 8
große Energie-region				Kfz.-K. von Ahrweiler			Pro-nomen	Ausruf
Widerhall		1	Einheit der Stromstärke	ugs.: wichtige Menschen	Chem. Z. für 28. Element		dt. Geheimdienst	
			Giraffenart	3		10	ungar.: vor	
franz. Artikel	Zwerg			Basketball-begriff	nach-wachsen-der Rohstoff	Verdienst		
kaukas. Fluß			Energie-träger	9			grob	franz.: Freund
		Duft			Kfz.-K. von Dessau	Pronomen		
portug. Seefahrer	Nachspiel (Abk.)		Baumteil				engl. Anrede (Abk.)	
gebrauchsbereit								

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



- 1. Preis: Familientagesaufenthalt in der SteinTherme Belgiz
- 2. Preis: Essen für zwei Personen
- 3. Preis: Exklusiver Bildband über den schönen Fläming

Die Preise werden bereit gestellt von den Stadtwerken Belgiz GmbH. Ihre Lösungen an Spree-Press- und PR-Büro GmbH Redaktion Stadtwerke Zeitung, Spreerfer 6, 10178 Berlin

Letzter Einsendetermin: 15. Januar 2002 (Die Gewinner werden per Losentscheid ermittelt.) Die richtigen Antworten beim Preisausschreiben der Nr.3/2001 mussten lauten: 1b; 2c; 3a; 4c.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern:

- Ein Korb mit Spreewälder Spezialitäten: M. Brandt, Forst
- Kräuterprodukte der SPREE WALD-PHARMA: H. Beckmann, Cottbus
- Ein Gurkentopf aus Keramik: B. Kaiser, Prenzlau

IMPRESSUM

Herausgeber: die Stadtwerke Belgiz, Bernau, Cottbus, Finsterwalde, Forst, Luckenwalde, Lübben, Premnitz, Prenzlau und Zehdenick
 Redaktion und Verlag: Spree-Press- und PR-Büro GmbH Spreerfer 6, 10178 Berlin, Tel. 0 30/24 74 68 35, Fax 0 30/2 42 51 04
 http://www.spree-pr.com
 Redaktion: Petra Domke (Vi.S.d.P.)
 Mitarbeit: D. Brückner, J. Eckert,
 K. Maihorn, C. Tenner, Dr. P. Viertel
 Fotos: A. Brinkop, M. Behringer, P. Domke, U. Kohlstock, G. Kundisch, Mahler, H. Pohl,
 F. Roge, D. Seidel, J. Schulz, Tost, Weise, R. Weißflog, Werkfoto, Archiv
 Satz: SpreeDesignService, G. Schulz
 Druck: G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Redaktionsschluss: 26. November 2001

Für den Brandschutz am Chemiestandort

Ein neues Dienstleistungs-Unternehmen mit einem vielseitigen Angebot

Tatü-Tata... jeder kennt dieses Signal, unüberhörbar und durch das Blaulicht auch nicht zu übersehen: Polizei und Feuerwehr sind damit ausgestattet. Diese Blaulicht-Leuchten tragen auch die knallroten Fahrzeuge der „A bis Z Premnitzer Brandschutz & Dienstleistungs GmbH“.

Ein junges Unternehmen, denn erst im April dieses Jahres wurde es gegründet. Zugleich aber auch ein Unternehmen, das auf Traditionen aufbaut. Denn die meisten der 22 Mitarbeiter sind ausgebildete und erfahrene Feuerwehrleute.

Das Unternehmen, das sich auf dem



Standort der ehemaligen Berufsfeuerwehr angesiedelt hat, hat für den Wirtschaftsstandort Premnitz und speziell für die wieder angelaufene Viskose-Produktion die Aufgaben der bisherigen Werksfeuerwehr übernommen. Doch das ist nur eine von vielen anderen Aufgaben. Dienstleistungen im wahrsten Sinne des Wortes und die immer etwas mit dem vorbeugenden Brandschutz zu tun haben.

„Gerade auch dafür haben wir die neueste Technik angeschafft“, so Geschäftsführer Rene Zarnikow. Dazu gehört neben den obligatorischen Einsatzfahrzeugen auch ein motorisier-



Im Ausstellungsraum des Unternehmens sind Ausrüstungen und Zubehörteile für den vorbeugenden Brandschutz zu sehen



Die Fahrzeugflotte der Premnitzer-Zarnikow-Feuerwehr

tes Schlauchboot für Einsätze auf Seen und Flüssen. Für Krankentransporte steht ein spezieller Wagen bereit. Eine Notrufleitzentrale ist rund um die Uhr besetzt. Hierhin können Einbruch- und Brandmeldeanlagen geschaltet werden.

Doch nicht nur für den Viskosebetrieb fühlt sich das junge Unternehmen verantwortlich. Es bietet seine Dienste

als Partner auch anderen Firmen sowohl in der Stadt Premnitz als auch der Region an. „Wir erstellen Auf Wunsch Fluchtwegepläne“, sagt der Firmenchef, „wir überprüfen Hydranten und Steigleitungen, warten Feuerlöscher und füllen sie auch nach. Auch Atemschutzmasken werden geprüft und gewartet und natürlich werden Brandschutz-Schulungen durchgeführt.“

KONTAKT

A bis Z Premnitzer Brandschutz & Dienstleistungs GmbH
Friedrich-Engels-Straße 1
14727 Premnitz

Notruf/
Leitzentrale 03386/24 36 00
Fax 03386/24 28 00
Sekretariat 03386/24 28 60
Fax 03386/24 26 36

Sie suchen Sicherheit?

Wir bieten Sie Ihnen – Security Zarnikow

Auf eindrucksvolle und zugleich einleuchtende Weise buchstabiert Rene Zarnikow sein Unternehmen: **S** – Sicherheit **E** – Erfolg **C** – Courage **U** – Urteilsvermögen **R** – Reaktions-schnell **I** – Intelligente Lösungen **T** – Teamegeist **Y** – Yes: Sagen Sie ja.

Deutlicher geht es wohl kaum. Seit Jahren ist das Team des Unternehmens im Sicherheitsbereich tätig. Und dieser Bereich umfaßt eine große Palette von Dienstleistungen. Dazu gehört die Objektbewachung, ausgeführt von spezialisierten Fachkräften, die rund um die Uhr tätig sind. So werden auch die Zu- und Abgänge des jeweiligen Objektes mehrmals täglich zu Fuß, per Auto und – wenn gewünscht – auch mit Hund kontrolliert. „Wir fahren die Objekte zu unregelmäßigen Zeiten an und kontrollieren sie“, so Rene Zarnikow. „Auch Wohngebiete überwachen wir. Jetzt haben wir die Überwachung des Erdgastankstelle von den Stadtwerken übernommen.“ Natürlich werden auch Personen geschützt, Gabriela Sabatini stand auch unter dem Schutz der Zarnikow-Leute. Sie begleiten und beschützen auch Veranstaltungen, ganz gleich ob diese privat oder geschäftlich organisiert sind, wenn es sein muss rund um die Uhr. Auf

verlangen wird auch bewaffneter Personenschutz angeboten.

„Der Erfolg und viele zufriedene Kunden geben uns recht, daß wir mit unserem Sicherheitsunternehmen tatkräftige Hilfe leisten können.“ Natürlich sind die 20 Mitarbeiter, die nach den Worten des Chefs „gut geschult, sportlich, furchtlos“ sein müssen und durch ein korrektes Auftreten Vertrauen erwecken, immer mit der mo-



Das Unternehmen ist offen für Aufträge von Firmen und Privatkunden



Für den mobilen Sicherheitsdienst stehen Kräder bereit

dernsten Technik ausgestattet. Videoüberwachung und das Aufspüren von Abhörtanlagen sind ebenfalls Spezialitäten des Unternehmens. Für jeden Kunden – ganz gleich ob er als Firma das Sicherheitsunternehmen konsultiert oder als Privatkunde – wird ein speziell zugeschnittenes Programm erarbeitet, schnell, diskret und unkompliziert.

KONTAKT

Zarnikow Sicherheitsdienst
Friedrich-Engels-Straße 1
14727 Premnitz

Notruf/
Leitzentrale 03386/24 36 00
Fax 03386/24 28 00
Sekretariat 03386/24 28 60
Fax 03386/24 26 36